



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

61 (6.2.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116296)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 3.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pfg.

Inserates:
Die Colonnelle-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Werklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme u. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Billale (Friedrichsplatz) 8680

Nr. 61.

Montag, 6. Februar 1905.

(Mittagsblatt.)

Ueber unerwünschte Wirkungen des neuen Urheberrechts

Schreibt im neuesten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ der Herausgeber Prof. Dr. H. Delbrück: Aus dem in unserem Dezemberheft 1903 veröffentlichten Artikel des Referendar's Dr. Hertel über die „Auswirkungen der jungen Juristen“ veröffentlichte ihrer Zeit die „Königliche Volkszeitung“ einen Auszug, unter Hinzufügung einer Rezension und unter vollständiger Angabe der Quelle. Der Artikel ist sechs Seiten lang, der Auszug etwa 30 Zeilen.

Diese Veröffentlichung gab Herrn Hertel Veranlassung zu einer Klage wegen Nachdrucks, die die Kölner Staatsanwaltschaft aufnahm. Das Gericht lehnte zunächst diese Klage ab; auf erhobene Beschwerde wurde sie zugelassen, dann wurde der Redakteur der „K. Volksztg.“ freigesprochen; der Staatsanwalt legte Revision ein, das Reichsgericht hob die Freisprechung auf und der Redakteur ist endgültig zu zehn Mark Strafe verurteilt worden. Der Antrag des Herrn Hertel aber als Nebenklägers auf eine Buße wurde abgewiesen, da eine Schädigung für ihn nicht eingetreten sei. Wenn nun für den Autor eine Schädigung nicht eingetreten ist, so ist die Frage aufzuwerfen, welches Interesse idealer oder sonstiger Natur denn überhaupt geschädigt ist, um eine Strafe zu rechtfertigen? Ich sehe keines, ja ich muß noch einen Schritt weiter gehen und feststellen, daß durch dieses Urteil umgekehrt alle die idealen Interessen, die geschützt werden sollen, direkt geschädigt werden. Herr Hertel hätte auch gegen einen Berliner Journalisten Anzeige erstattet, und ich würde dazu gerichtlich vernommen. Ich sagte aus, daß ich in dem Auszug einen Nachdruck nicht erblicken könne, daß ich es vielmehr als ein Gewohnheitsrecht und eine Gewohnheitspflicht der Tagespresse ansehe, das größere Publikum durch Auszüge auf solche Veröffentlichungen in den wissenschaftlichen Zeitschriften aufmerksam zu machen. Der Kreis, der solche Zeitschriften regelmäßig liest, ist ja viel zu klein, um direkt den Zweck der Veröffentlichung zu erreichen; nur wenn die Tagespresse nachhilft, Auszüge und Hinweise bringt, kann die Wissenschaft auch eine gewisse mittelbare Wirkung auf die breiteren Massen ausüben. Der Hertelsche Artikel war ja nicht eigentlich wissenschaftlich, aber doch nach seinem Inhalt und mit seinen mannigfachen Tabellen so, daß er nicht in eine Tageszeitung paßte, deren Verbreitung sich auf gewisse Gegenden beschränkt, sondern nur in eine Zeitschrift, von der in jeder größeren Ortschaft ein oder einige Exemplare leicht zugänglich sind. Wenn dann die Tagespresse die Interessenten durch einige Stichproben darauf aufmerksam machte, so war der Zweck der Publikation in der denkbar besten Weise erfüllt. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat daraufhin wie es scheint, denn ich habe nichts weiter davon gehört, die Anklage fallen lassen, die Kölner Staatsanwaltschaft aber hat sie festgehalten und wie wir gesehen haben, mit Erfolg durchgeführt. Die Gelehrtenwelt, die Schriftsteller, die Zeitschriften, die Presse, die Lesewelt und die allgemeine Bildung in Deutschland sind dadurch gleichmäßig geschädigt; den Autoren, die in strenger und tiefer fundierter wissenschaftlicher Weise für Zeitschriften arbeiten, ist dadurch die wenigstens mittelbare Verbindung mit weiteren Volkskreisen abgeschnitten; der Tagespresse ist ein Teil ihres ernsthaftesten

und besten Materials genommen; dem allgemeinen Bildungsbedürfnis ist der Zugang zu den Quellen der Wissenschaft verengt, die Wegweiser fortgenommen. Jeder Verfasser eines Buches, jeder Herausgeber einer Zeitschrift und jeder Mitarbeiter an einer Zeitschrift, der die sachliche Wirkung seiner Gedanken und seiner Arbeit im Auge hat, ist naturgemäß erfreut, wenn er in möglichst weite Kreise dringt, und das beste Mittel dazu ist, daß die Tagespresse davon Notiz nimmt. Das ist nun durch die Judikatur des Reichsgerichts abgeschnitten. Selbst dann, wenn wie in dem Kölner Fall ausdrücklich festgestellt, der Autor selbst durch den sog. Nachdruck nicht geschädigt ist, soll doch eine strafbare Handlung vorliegen. Gerade von den „Preussischen Jahrbüchern“ ist wohl nur selten ein Heft in die Welt gegangen, von dem nicht ein oder der andere Artikel irgendwo in der Tagespresse ein Echo gefunden hätte, und wie haben geradezu einen Teil unserer Aufgabe darin gesehen, in dieser Art auch für die Tagespresse Stoff zu liefern.

Ist es wirklich, fragt Delbrück, ganz unmöglich, daß die Rechtsprechung durch den Wortlaut hindurch sich des Geistes der Gesetgebung zu bemächtigen sucht, damit nicht immer wieder Vernunft Unfuss, Wohlthat Plage werde? . . . Der Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“ schiebt den Wortlaut des Erkenntnisses des Ersten Strafsenats des Reichsgerichts gegen den Redakteur der „K. V.“ an: „sowohl wegen der prinzipiellen Tragweite der Entscheidung, als auch weil ihm die Fassung ein wahres Schulbeispiel zu bieten scheint für den Prozeßfall, der heute das Volksempfinden von unserer Rechtsprechung trennt.“ In dem vorhergehenden Erkenntnis der Kölner Strafkammer sind nach ihm durchaus richtige, gesunde Anschauungen entwickelt. Nun kommt das Reichsgericht, sagt er, ignoriert vollständig, was das Leben herverbringt hat, erstirbt alle solche Erwägungen für „gegenstandslos“, sieht nichts als einige Bestimmungen im Gesetz über das Urheberrecht, extrahiert aus dem Wortlaut einige Begriffe und kommt auf Grund dieser Begriffe zu einer Verurteilung, die der Gesetgebung unmöglich gemocht haben kann und deren Schädlichkeit für unser ganzes geistiges Leben auf der Hand liegt.

So Delbrück. Die „K. V.“ bemerkt dazu, sie habe s. Z. zum Bekanntwerden des Hertelschen Artikels beigetragen und sei vom Verfasser ohne Erfolg wegen Nachdrucks zu belangen versucht worden. Sie werde sich bei Gelegenheit mit gewissen Herren weiter beschäftigen, die auf Verfolgung unbefugten Nachdrucks ausgehen und denen die Gerichte Unterstützung leisten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Februar 1905.

Deutscher Reichstag.

Den Dispositionen der herrschenden Partei entsprechend mußte sich der Reichstag am Samstag mit dem vielbesprochenen Tolanzantrag des Zentrums beschäftigen. Der Entwurf bestimmt in 14 Paragraphen im wesentlichen, daß jedem Reichstagsangehörigen volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften und der Religionsausübung zusteht, und enthält ferner Vorschriften über die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses bei Abreise. Über den Eintritt aus der Kirche usw. Abg.

Daheim vom Zentrum führte eine Reihe von Beispielen an, welche dafür sprächen, daß sich das Zentrum der Freiheit der Religionsübung annähme. Von nationalliberaler Seite führte, nachdem der Zentrumsführer geendet hatte, Abg. Dr. Sattler folgendes aus: Der Redner hat es so dargestellt, als ob von Seiten der katholischen Kirche kein Wasserchen getrübt sei, und als ob aller Unfriede nur von der Gegenseite ausgeinge. Das brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen. Daß in allen Bundesstaaten nicht die Katholiken ebenso behandelt werden wie die Evangelischen, mißbilligen wir aufs schärfste. Aber wir verlangen, daß auch von den Katholiken in Bayern freie Religionsübung gewährt wird und die Katholiken als gleichberechtigte Religionsgemeinschaft dort anerkannt werden. Die schärfsten Verbammungsurteile sind doch von den Päpsten gekommen. Die Hoheit des Staates über die verschiedenen Konfessionen darf nicht beseitigt werden, weil nichts die Gemüter so aufregt, wie eine verächtliche Konfessionsunterschiede und ohne die Staatshoheit die erbitterten Kämpfe entstehen würden. Namentlich aber das Grenzgebiet, die Schule, Ehe und das Begräbnis, müsse der Staatshoheit erhalten werden. Katholisch darf der Staat sich nicht in die inneren Verhältnisse der Kirche mischen; Paragr. 166 des Strafgesetzbuches ist ganz unparteiisch, weil der Ausdruck „religiöse Gebrauche“ bei den Katholiken ein viel weitgehender ist wie bei den Evangelischen. Der Antrag Graf Humpel muß heißen: „Kampfantrag gegen die Staatshoheit über die Kirche“. Der zweite Teil des Antrages wird wohl nicht angenommen werden, aber auch der erste Teil gibt zu manchen Bedenken Anlaß, namentlich auch die Bestimmungen über die Religion des Kindes. Die Hauptbestimmung zeigt eine unglücklich unbestimmte Ausdrucksweise. Wenn dieser Antrag angenommen wird, so wird die Hoheit des Staates über die Kirche vollständig beseitigt. Der Antrag ist sehr harmlos gefaßt; auf den ersten Augenblick erscheint er ganz bedeutungslos, aber ich glaube, daß er von den schwersten Folgen begleitet sein und den konfessionellen Frieden gefährden wird. Denn der Antrag ist diktiert von der Feindschaft für den Staat.

Nachdem von sozialdemokratischer Seite Abg. David, von konservativer Abg. Henning zu dem Antrage gesprochen hatten, nahm seitens der deutschen Reichspartei Abg. Dr. Stöckmann den evangelischen Standpunkt in einer Art und Weise wahr, die außerordentlich viel Sympathisches hatte. Nach einer Rede des Abg. Dr. Stöcker (würtz. Bgg.) trat Vertagung ein. (Montag, Fortsetzung der Etatsberatung.)

Vom badischen Lehrerverein.

Am 1. Februar überreichte eine Abordnung des Vorstandes des Badischen Lehrervereins dem Groß. Unterrichtsministerium und dem Oberschatrat folgende Petition:
1. Es wolle mit Wirkung vom 1. Januar 1906 eine Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen an Volksschulen wie der Lehrerinnen an Mittelschulen für die weibliche Jugend in der Weise vorgenommen werden, daß dieselben ohne Mehrbelastung der Gemeinden unter Einziehung in den Gehaltsstuf des Beamtengehaltes die nämlichen Gehaltsbezüge erhalten, wie diejenigen Beamten, denen sie nach Maßgabe ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit zur Seite zu stellen sind.

Gelmuth von Lopsen.

Roman von Ursula Jöge von Mantuffel.

(Nachdruck verboten.)

88) (Fortsetzung.)
Nedmy fuhr herum und sein häßliches Gesicht spiegelte die unbedingte Verwirrung wieder.
„Du? Ja, Du? . . . Hab eben keine Zeit — muß die Fahrkarten besorgen!“ — Damit schloß er weiter und in den leeren Räumen des Stationsgebäudes hallte seine dröhnende Stimme.
Brüder und Schwester traten hinaus auf den Bahnsiteig, zweifelt kaum.
„Du fährst also auch hin?“ — sagte Marie Anne endlich, in ihrer Verlegenheit nistete sich Verwunderung.
„Wohin denn?“
„Nach Dobran.“
„Nein!“ — versetzte er kühl, „zu was denn?“ — „Ich habe genau von meinem letzten Besuch in Dobran!“
Sie verstaute ihn ansehend, und dabei kamen ihr die Tränen, an denen sie schauerte wie ein aufgeregtes Kind. Sie wußte ja ganz genau, daß er seit einer Woche Vardes so nahe war, und sie wußte sich in ihren Gefühlen hierüber nicht zurecht zu finden. Born und Wchmu stritten.
„Gelmuth — aber nach Vardes hättest Du wohl einmal kommen können . . . Ich weiß ja, daß Du in Nothaid gelebst.“
„Du brauchst uns nur einzuladen.“
Dieses „uns“ erzürnte sie. Sie ließ aufstehend, zog sie den Schloßer knapp über das Gesicht.
„Hör! Ich denn gar nicht, daß der Jug kommt?“ — rief Gelmuth mit Beharrlichkeit — „hierher, Marie, schnell!“
Der Jug deutete beinahe und hielt. Bis auf die drei war der Bahnsiteig menschenleer. Ein Stundenlehrer rief einige Eltern auf, Redig, half seiner Frau einsteigen und Logen sprang nebenan in die

offene Tür. Ihm lag nichts an Auseinandersetzungen, die ja doch nur unermüdlich enden konnten, und außerdem hatten die ihn gar nicht aufgefordert, mit ihnen zu fahren. Als er aber seinen Handkoffer in das Netz hob, sah er plötzlich Konrad Redig, der drüben dasfelde saß, gerade in die Augen und bemerkte man erst, daß der Wagen keine Abfertigung hatte.
Die hundertenden Gahlichter des kleinen Bahngewölbes wickeln zurüd, der Jug fuhr zischend an. Lopsen setzte sich und zündete sich eine Zigarette an.
Drüben blieb es eine Weile ganz still. Nur das Sämrachen einiger Mitreisenden, Klang herüber. Endlich hörte er Marie Anne sagen:
„Ob es bei Gelmuth auch so doll ist? Hier kritisiert man ja! — Dort war sonst niemand. Sey Dich zu ihm. Was mich betrifft, — ich schlafe jetzt.“
Nun ruschte Marie Anne's stolische Gestalt im Mittelgang auf und sie setzte sich ihrem Bruder gegenüber.
„Meine Zigarette geniert Dich hoffentlich nicht.“
„Ich nicht im mindesten.“
„Du bist in Laquer? Am den?“
„Das weißt Du nicht?“ — rief sie erntamt — „Am Edmund Trost. Und ich dachte doch, Du fährst auch zum Begräbnis.“
„Ich habe gar keine Anzeige bekommen.“
„Doch, doch, Anne schieb mir, sie habe Dir auch eine geschickt.“
„Ist er plötzlich gestorben?“
„Ach, ich glaube nicht. Die Ärzte wundert-a sich immer, daß er noch lebe. Anne hat ihn aufopfrend gepflegt — Tag und Nacht.“
„Aber er war ja in einer Irrenanstalt.“
„Anfangs, aber er sah sich dort unglücklich, und da bestand Anne darauf, daß er in die Wohnung nach Berlin gebracht werde. Dort traf sie alle nötigen Vorkehrungen, um Unglücksfälle zu verhindern, engagierte einen guten Wärter und lebte ganz für die Pflege. Edmund war ja in einem trostlosen, hilflosen Zustand, dazu bald völlig sinnlos. Er mußte geführt und angetragen werden, es war schrecklich. Ich hätte das gar nicht ausgehalten, aber denke Dir,

Anne — sie ist wirklich ein merkwürdiges Wesen — Anne möchte bei alledem einen viel zufriedeneren und freieren Einbruch als sonst. Der Arzt sagte mir, er habe so etwas von unglücklicher Privatpflege noch nie gesehen — es sei nämlich schade um diese Kraft.“
„Glaubst Du, daß sie sich jetzt ganz der Krankenpflege widmet?“
„Ich glaube es wahrhaftig. Sie hat ja immer eine Vorliebe für diesen Beruf und ein unerschütterliches Talent dafür. . . . andererseits — kannst Du Dir Anne als Salonistin denken?“
„Nein!“ — sagt Lopsen und mußte unwillkürlich lächeln.
„Dobran ist ja nun auch für sie verloren. Es ist ja Rosjara, der Deutscher Trost, der bei den — den Russen steht, erst ist ja alles.“
„Ja, ich weiß wohl.“
„Ganz unmerklich waren beide unzufriedener und vermalischer gemorden.“
„Wo reist Du denn nun hin, Gelmuth?“
„Nach Ostpreußen. Wir sind an der russischen Grenze einige Güter angeboten worden.“
„Witter! — Du willst Dich ansetzen! Und dort, am Ende des Welt? Wie entsetzlich!“
Sie hatte das alles schnell und unüberlegt hervorgebracht. Es zuckte die Lippen.
„Und wo denn sonst? Soll ich eins hier, unter Euch, leben als ein — um sagen wir nur Vernehmer? Das könnt Ihr doch selbst nicht wünschen.“
Sie besann sich. Darin hat er recht, dachte sie.
„Weshalb siehst Du nicht in die Schweiz?“ — fragte sie.
„Und bitte, was soll ich in der Schweiz?“
„Ja, was willst Du denn dort oben bei den Russen?“
„Dasselbe, was Conrad in Vardes will.“
„Traust Du Dir zu, selbst zu wirtschaften?“
„Ja, das tue ich.“
„Denkst Du Dir's denn schon — dort in der Fremde, an der russischen Grenze, in vielleicht trostloser Gegend —“

Ein Volkstanzfest findet Mittwoch, den 22. Februar im Riesen-Saal statt. Gastkapellmeister W. Köhler leitet das Orchester. Unter der Leitung des Kapellmeisters ist Hofopernsänger Friedrich Carlen, der „Lobengrin“ aus „Lobengrin“ und „Lieder“ singen wird. Das Programm enthält das Vorspiel zu den „Weißengingern“, die Ouvertüre zu „Euzante“ und Beethoven's 6. Sinfonie.

Hochschule für Musik in Mannheim. Man schreibt uns: Auf den angekündigten, am Montag, 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Vortragssaal der Hochschule für Musik stattfindenden Vortrag der 10., 11., 12. und 13. Klavierkonzerte von Beethoven durch den Pianisten Hädel sei nochmals verwiesen.

Der Familientag.

Gustav Kadelburg hat das Repertoire der deutschen Theater wieder um ein neues Lustspiel vermehrt, das zweifellos auch in Mannheim gute Kassenfänge bringen wird. Am Samstag abend ging es hier erstmals über die Bretter. Das Haus war sehr gut besucht und wer ins Theater gegangen war, um zu lachen, kam auf seine Kosten. Es wurde herzlich gelacht, manchmal sogar oft zu viel gelacht. Aber erstler verlangt Naturen, die in der Welt etwas anderes erleben als ein großes Komödienhaus, werden sich nach dem Verlassen des Theaters wohl gefragt haben, ob sie den schönen Abend nicht besser hätten verwenden können. Gustav Kadelburg hat versucht, in dem Lustspiel „Der Familientag“ ein sehr ernstes Problem unserer Zeit zu behandeln, das Problem der Standesvorurteile mit all ihren unsinnigen Konsequenzen. Er hat die Form des Lustspiels gewählt und mußte diese wählen, weil sie die Spezialmarke seiner Fabrik für Bühnenartikel ist. Er konnte deshalb auch nicht tiefer in das Wesen dieses Problems eindringen, konnte keine großen tragischen Konflikte schärfen, sondern mußte sich begnügen, über die für die Gestaltung unserer sozialen Verhältnisse und gesellschaftliche Entwicklung der Bevölkerungsschichten so wichtige und bedeutungsvolle Frage leicht hinwegzuleiten und nur in großen Umrissen die ganze Unwissenheit der Standesvorurteile der heutigen Gesellschaft anzuzeigen.

In den Kreisen einer weitverbreiteten Adelsfamilie, die mit Stolz auf eine lange Ahnenreihe blickt, führt uns Gustav Kadelburg, der Außenwelt gegenüber bilden die vielen Wäldern und Wägen des Adels die besten von Wäldern annehmend ein festgeschlossenes Ganzes, aber innerlich stehen sich die einzelnen Glieder der Familie meist fremd und kalt gegenüber. Da steht der Majoratsherr und das große Majorat fällt Egon von Wäldern zu, der bisher ein armer Schüler, aber jetzt über Nacht ein reicher Mann wird. Aber Egon's Vater wird nicht gern das Majorat an sich reißen und läßt kein Mittel unversucht, um zu seinem Ziel zu gelangen. Er grübt aus der verfallenen Familienkassette eine alte Bestimmung aus, wonach sich der Majoratsherr von Wäldern mit seiner Bürgerlichen Verheirateten dar. Wird weiß, daß er mit dem Hervorleben dieser längst verfallenen Bestimmung die Ahnenwerke seines Vaters Egon trifft, der eine Malerin, ein junges hübsches Mädchen von bürgerlicher Herkunft, von ganzem Herzen liebt und fest entschlossen ist, sie zu seiner Gemahlin zu machen, selbst auf die Gefahr hin, auf das Majorat verzichten zu müssen. Das ganze Stück dreht sich nun um die Frage, ob gegen Egon die veraltete Bestimmung angewandt werden soll. Die Familie ist geteilter Ansicht, die Hälfte ist für Egon, die Hälfte gegen ihn und in der entscheidenden Abstimmung hat Gerdt's Vater den Ausschlag zu geben, eine ehrliche gerade Soldatennatur, die jetzt in einem schweren Konflikt geworfen ist; auf der einen Seite bestimmen ihn seine Frau und sein Sohn Gerdt, die von ihm Rücksichtnahme auf seine eigenen Interessen verlangen, auf der anderen Seite das Bewußtsein, gegen den Weg des Rechts zu verstoßen, wenigstens gegen Egon's Stimme. Im entscheidenden Moment steigt jedoch in Gerdt's Vater die gerade Soldatennatur und er stimmt gegen seine Familie und für Egon. Nach der Abstimmung macht ein alter Weisheitsrat der Familie Mitteilung von seiner Entscheidung, daß die herrliche Bestimmung bereits selber von einem hervorragenden Ahnen der Familie umgangen worden ist, der eine gewöhnliche Bürgerliche heiratete und das Majorat doch behalten hat. Natürlich fehlen die verschiedenen Nebenfiguren nicht, welche sich am Schluß „Kriegten“, jedoch sich die ganze Komödie in Wohlgefallen auflöst. Gestrichelt wurde das Stück vorzüglich. Eine der Hauptrollen ist Gerdt's Vater Ludolf, der von Herrn Hädel in vorzüglicher Weise verkörpert wurde. Der genannte Künstler brachte die alte Artillerie immer durch die Soldatennatur sehr wirksam zur Geltung. Herr Ludolf gab die Rolle des Egon recht befriedigend ab, ebenso Herr Godes die Partie des Generalmajors von Wäldern. Eine hübsche Figur spielte Herr Kemmann-Hodis in dem hübschen Hofmarschall von Wäldern auf die Bühne. Die übrigen hervorragenden Rollen waren besetzt von den Herren Müller, Köhler, E. Leitz, Herr. Kallenberg und Kuffelberg, sowie

von den Damen Bissl, von Kothenberg, Sanden, Durger, Edelmann, De Lang, Schilling und Heintz.

Die Regie führte Herr Hugo Walter, auf dessen Tätigkeit das flotte Spiel wohl mit zuzuführen ist. Die Künstler wurden von dem dankbaren Publikum wiederholt stürmisch gerufen. M.

Zur Einverleibung Rheins in Mannheim. Die „Schweizer Ztg.“ brachte am Samstag die Nachricht, daß die Verhandlungen wegen Einverleibung der Rheinaue beruhen. Diese Mitteilung ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, unzutreffend. Der Stand der Sache ist vielmehr folgender: Die nach dem bekannten Bürgerausschußbeschluss eingesetzte gemischte Kommission hat eine Reihe von Anfragen an die Intendanten über ihre Stellungnahme zu den verschiedenen von Mannheim an die Einverleibung geknüpften Forderungen ergehen lassen. Ein Teil dieser Anfragen ist beantwortet. Der größere Teil noch nicht. Wohl aber hat das Ministerium des Innern zu erkennen gegeben, daß eine zwangsweise Eingemeindung nicht beabsichtigt sei.

Der Kohlenarbeiterstreik kommt fort. Die Ursache ist, wie wir erfahren, nicht in der Beförderung der Kohlen nach dem Grenzgebiet zu suchen. Die Leute wollen lediglich die jetzige günstige Lage ausnützen, um eine Lohnherhöhung durchzusetzen. Der neue Tarif, der den Arbeitgebern vorgelegt ist, sieht eine Lohnherhöhung von 15 bis 20 pCt. vor. Daß die Lage der Arbeiter aber keineswegs eine schlechte ist, geht daraus hervor, daß wir uns aus Unionskreisen mitteilen wird, der tägliche Verdienst 6-7 M. beträgt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Streik auch auf die Rheinaue übergeht. Die Verteilung an dem Streik ist, wenn man einzelne Firmen in Betracht zieht, eine sehr umfangreiche. Bei einer hiesigen Großfirma traten am Samstag außer einem kleinen Teil der Stammmittel- und Gelegenheitsarbeiter und Beschäftigungslose anderer Berufsarten, die ausschließlich eingestellt wurden, in den Ausstand. Heute Morgen war oder alles wieder da. Wie wir weiter hören haben die Arbeiter ihre Forderungen, über welche sich die Unternehmer bis gestern morgen schlüssig machen sollten, erst am Samstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr überreicht. Sollte sich dies bestätigen, dann wäre das Vorgehen der Arbeiter sehr zu beurteilen.

Sandhausen, 6. Febr. Gestern Abend wurde beim Uebergang an der Gabel der Süddeutschen Industrie von dem 18. 85 Uhr diese abfahrende Zug der Rebenbahn nach Mannheim ein ungefähr 7 Jahre alter Mann überfahren und sofort getötet. Die Intendanz des Verunglückten konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der Krieg.

Der Kriegskampfablauf in der Mandchurie.

Tokio, 6. Febr. (Reuter.) In der Nacht von Freitag auf Samstag und am Samstag fand längs des Schabo und des Junho wieder eine Reihe von Scharmützeln statt. In der Nacht von Freitag auf Samstag beschossen die Russen Teile der japanischen Linien. Kleine Abteilungen russischer Infanterie griffen Waltoischen, Tschan und die Nachbarschaft an, wurden aber nach Verichten aus dem Hauptquartier zurückgeschlagen. Am Freitag Nachmittag wurden die japanischen Stellungen von Fluchtintun, Wanpaochan, Nordschabopo und anderen russischen Stellungen aus beschossen. Am Samstag früh griffen 600 Mann russischer Kavallerie mit zwei Kompanien Infanterie Chitaitzu an. Die Russen schienen Reserven zu haben. Bei Abgang des Berichtes wurde Chitaitzu noch von den Japanern verteidigt.

London, 6. Febr. Daily Telegraph meldet aus Tokio. In der Schlacht bei Heikontal sind 14 japanische Offiziere gefallen, 10 wurden schwer verwundet, darunter General Kanada, außerdem 17 leicht verwundet.

Tokio, 6. Febr. (Reuter.) Dreihundert Mann russischer Kavallerie mit zwei Geschützen besetzten am 24. Januar Tongchiu an der Nordostküste von Korea, verließen es aber am 28. Januar wieder und zogen sich nördlich zurück.

Tokio, 6. Jan. Admiral Togo hatte am Samstag eine Audienz beim Kaiser. Er begibt sich jetzt zur Flotte zurück. General Masumura, der die Japaner beim Kampf um den 203 Meterhügel bei Port Arthur befehligte, ist gestorben.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

* Moskau, 4. Febr. Die in der heutigen Abendversammlung angenommene Adresse an den Kaiser lautet folgendermaßen: „Ja! In den gegenwärtigen, schweren Tagen Rußlands sind die Gedanken des Moskauer Adels auf Dich gerichtet! Er fühlt, was Dein russisches Herz

beklemmt, von welcher Sorge Deine Gedanken erfüllt sind. Schwere Prüfung hat Dich, Ja, und Rußland Gott gesandt. Ein äußerst schwerer und hartnäckiger Krieg, wie noch nie einer vorgekommen ist, zog alle Kräfte Rußlands an sich. Noch ist das ersehnte Ende des Krieges nicht abzusehen. Unterdessen gerät ein innerer Aufruhr die Gesellschaft und regt das Volk auf. Werden wir etwa, vom Kriegsgewitter vermisst, kleinmütig an eine sofortige Einstellung des Krieges, die nur unter schweren Verlusten und um den Preis der politischen Erniedrigung Rußlands möglich ist, denken? Nein, mit Dir zusammen, Ja, begen wir die Zusage, daß unsere tapferen Armee unter der Leitung ihres erfahrenen Führers den gewünschten Sieg erringen und Rußland einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden geben wird. Ist wohl jetzt in dieser schweren Zeit der richtige Moment da, um an irgendwelche Reorganisation des Regierungssystems von Rußland zu denken? Laß die Kriegswolke vorübergehen und die Unruhen sich legen, dann wird Rußland, von Deiner führenden Hand geleitet, Wege finden zur zuverlässigen Gestaltung des inneren Lebens auf der Grundlage der Einigung des autokratischen Kaisers mit dem Lande, die uns unsere Geschichte vorwärts treibt. Regiere im Bewußtsein Deiner Kraft, autokratisch, Kaiser! In der Größe Deiner Macht liegt die Stärke und die Hoffnung des russischen Volkes, im Vertrauen zu ihr seine Einigkeit und in Deiner unermeßlichen Fürsorge das Wohl Rußlands. Glaube Du an die Ergebenheit des alten dienenden Standes des russischen Vaterlandes für Dich!“

* Warschau, 5. Febr. Der Ausstand erstreckt sich gegenwärtig auf die Gouvernements Warschau, Petrikau, Radom, Lublin und Sumalki; in dem letzteren Gouvernemente geht er seinem Ende entgegen. Kalisz, Radom und Siedlee wurden in den Zustand des verfallenen Schabes erklärt. — Der Zeitung „Sapandzi Golos“ zufolge wurden bei den Unruhen am 27. Januar sechs Schulleute und ein Gendarm verwundet. Die Zahl der getöteten und verwundeten Zivilpersonen genau angegeben, ist unmöglich, da die Menge sie mit sich nahm. 700 Personen wurden verhaftet. Jetzt herrscht überall Ruhe. Die Kirchen sind heute gut besucht und die Straßen belebt. In mehreren Fabriken ist der Ausstand beendet.

* Lodz, 4. Febr. Gestern wurden hier neun und heute sechs bei den jüngsten Unruhen umgekommene Personen beerdigt. Auf dem Kirchhof kam es abermals zu einem Zusammentreffen der Menge mit dem Militär, wobei zwei Personen getötet und fünfzehn verwundet wurden. Ein Zubehör, der eine Bekanntmachung auf der Straße abfiel, sowie ein Arbeiter wurden von einem Schuhmann erschlagen. Die Straßenbahn und Güterabfertigung der Eisenbahn arbeitet nicht. Sämtliche Fabrikanten beschloßen, den Zehntelentag oder still zu bleiben mit Zustimmung der Regierung einen Arbeitstag mit eineinhalbstündiger Mittagspause einzuführen. Am Bahnhof wird das Gepäck der ankommenden und abfahrenden Reisenden einer Durchsicht unterworfen.

* Odesa, 5. Febr. Der Universitätsrat beschloß, die Vorlesungen teilweise einzustellen.

* Stuttgart, 6. Febr. Nächsten Mittwoch findet hier lt. „Frl. Ztg.“ eine große Bürgerversammlung statt, in der gegen die Vorgänge in Rußland Protest erhoben werden soll. Vertreter der einberufenden Parteien werden Ansprachen halten.

Verantwortlich für Politik: Ueberwachter Dr. Paul Querns, für Gentileiten und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönsfeld, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hülser, für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Gaus'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

1. Mannheimer Bericht gegen Ungeheueren Verfallung v. Angelegenheiten. Der Bericht u. Bericht. Godes. Meyer, tonisch. Kammerhändler, Mannheim, T. 8. 80. 62628

Während der

KANDER Weissen Woche

solange der Vorrat reicht.

<p>Warehaus</p> <p style="font-size: 2em;">KANDER</p> <p style="font-size: 2em;">Weissen</p> <p style="font-size: 2em;">Woche</p> <p>G. m. b. H.</p> <p>Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarvorstadt, Marktplatz.</p> <p>Eine grosse Partie</p> <p style="font-size: 1.5em;">Damast-Fabrikreste</p> <p>130-160 cm breit regulärer Preis Meter bis Mk. 2,50</p> <p>Einheitspreis zum Aussuchen Meter</p> <p style="font-size: 3em;">98 Pfg.</p>	<p>Eine grosse Partie</p> <p style="font-size: 1.5em;">Piqué-Fabrikreste</p> <p>regulärer Preis Meter bis 75 Pfg.</p> <p>Einheitspreis zum Aussuchen Meter</p> <p style="font-size: 3em;">40 Pfg.</p>	<p>Ein Posten</p> <p style="font-size: 1.5em;">halbleinene Bettücher</p> <p>mit breitem Hohlraum vorzügliche kräftige Qualität 150x225 cm gross</p> <p>Stück Mk.</p> <p style="font-size: 3em;">2,50</p>
---	---	--

54785

Kurz vor dem Umzuge in unseren Neubau

müssen wir unser noch ziemlich bedeutendes Warenlager

vollständig räumen

Wir lassen nunmehr eine weitere, erhebliche Reduzierung der bisherigen Preise eintreten und, um eine gründliche Umzeichnung der Waren bewerkstelligen zu können, bleiben unsere Räume

Dienstag vormittags, den 7. Februar

für den Verkauf geschlossen.

Dienstag nachmittags 2 Uhr

eröffnen wir den Total-Ausverkauf

und setzen denselben bis zur vollständigen Räumung fort.



S. W. RONKER & Co. Mannheim

Bekanntmachung.

Den Waldholzung in Käferthal für 1905 betreffend.
Nr. 5593 L. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Waldholzungsberechtigten von Käferthal, daß die Verlosung des Käferthalholzes stattgefunden hat und die Holzstämme gegen Entschädigung des Holzverlehrs von 6,34 Pf. auf der hiesigen Gültstafel, sowie an den von dieser Verlosung bekannt zu gebenden Tagen im Rathaus in Käferthal in Empfang genommen werden können.
20000/13

Die Abgabe des Holzes muß bis 15. März 1905 beendet sein; verspätete Abgabe, sowie unzulässiges Laden des Holzes wird mit einer Konventionalstrafe von 4 Mk. für jeden einzelnen Fall bestraft.
Mannheim, 31. Januar 1905.
Kommission für Holz- u. Güterverwaltung: Ritter.

Arbeits-Vergebung.

Für den Ausbau der Obersten Maschinenhalle D 7, 8 sollen die zur Ergänzung des Projekts noch benötigten Schreiner, Tischler etc. im Laufe der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
20000/98

Angabe der Einzelbedingungen und mit entsprechender Kaufpreisübersicht bis spätestens Dienstag, 14. Februar 1. 3., vormittags 11 Uhr auf unserm Bureau N 1, 9, Zimmer Nr. 10, einzureichen, wofür auch die Einreichung der Angebote im Gegenwart sind erforderlicher Briefe erfolgt.
Gebäude für die Angebote werden auf Zimmer 10 gegen Erstattung der Umbaukosten abgegeben. Jede weitere Auskunft im Bureau N 1, 9.
Mannheim, 8. Februar 1905.
Städt. Hochbauamt.
Berger.

Vermischtes

Arrangements.

Zur Aufführung von Opern und Abhaltung von Vergleichen auf gesetzlicher Basis empfiehlt sich erf. Kaufmann, geleiteter Akteur. — Strengste Diskretion. — Offerten mit. Nr. 10077 a. b. Erp. 10. St.

Bilanz.

Zum Jahresabschluss der Bücher empfiehlt sich erf. Kaufmann, geleiteter Akteur. — Strengste Diskretion. — Offerten mit. Nr. 10077 a. b. Erp. 10. St.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Waldholzung in Käferthal für 1905.
Dienstag, 7. Februar 1905, vormittags 9-12 Uhr u. nachmittags von 3-6 Uhr auf dem Rathaus in Käferthal gegen Entschädigung des Holzverlehrs von 6 Mk. 34 Pf. Holz.
20000/13

Später können die Waldholzung bei der Gültstafel in Mannheim, St. 2 6, abgeholt werden.
Somit 3 Tage nach Ausgabe der Holzstämme in Käferthal an die Holzstämme der Gültstafel in Mannheim, 4. Februar 1905.
Städt. Gültstafel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich im Brühlstr. 10 hier im Holzverkauf öffentlich versteigern:
2 051

1. Pferdewagen, 9. Heiligschirme für Aufheizung sowie Möbel verschiedener Art.
Mannheim, den 6. Febr. 1905
Zwangsversteigerer
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 6. Februar 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Brühlstr. 10 hier gegen Bare Zahlung im Holzverkauf öffentlich versteigern:
2147

Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 4. Februar 1905.
Zwangsversteigerer
Gerichtsvollzieher.

A. Jander

P 2, 14 Pflanzen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost



Für u. Firmen-Schilder in jeder Ausführung.
Dist. Heiratsverm.-Bureau Gräser 2506
Kaiserstr. 10, Zimmer 10.
Kaiserstr. 10, Zimmer 10.

Königs-Saal Mannheim.

Sonntag, 12. Februar 1905, abends 7 Uhr

Musik-humor. Konzert

des Komiker am Klavier:
O. Lamborg.
Klavier, Gesangs- u. Deklamations-humorisch aus Wien.
Eintrittspreis: Kammerierter Platz 1 Mk. 3, nummerierter Platz 2 Mk. 2, nichtnummerierter Platz 1,50, Gallerie und Stiegeplatz 1 Mk. 1.
Kontingentskarte in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, 2. Ferd. Hofstr. 10 und an der Abendkasse 54778

Verein gegen Haus- und Straßenhettel Mannheim.

Gingerr. Verein.

Mitgliederversammlung.

Donnerstag, den 9. Februar, vormittags 9/12 Uhr, im Vereinslokal, S 1 Nr. 11.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Wahl der Vorstandsmitglieder.
3. Wahl des Rechnungsprüfers.
4. Feststellung des Gesamtergebnisses.
54767

Zur zahlreichen Beteiligung ladet herzlich ein.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der häusl. Diensthboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten der Städt. hiesigen Waldhof und Käferthal, daß am
Freitag, 10. Februar 1905, vorm. 9-12 Uhr in der Wirtschaft „zur Kantine“ der Spiegelstr. 10 Waldhof und am
Samstag, 11. Februar 1905, vormittags 9-12 Uhr im Rathaus zu Käferthal Beiträge pro 1. Quartal 1905 entgegenzunehmen werden.
Mannheim, 6. Februar 1905.
Der Verwaltung:
Kemp, 54776

Puppenreparaturen

werden fortwährend von mir selbst ausgeführt.
19097
Köpfe, Puppenkörper, Körper, Puppenkleider, Hüte etc.
Carl Steinbrunn, F 3, 2.
Geisler - Puppenreparatur.

Apotheker Reich's

Lebertran-Emulsion
Mart 2,20, 19060
Adler-Apothek, N 7, 1.

Philharmonischer Verein MANNHEIM.

Dienstag, den 14. Februar 1905, abends 7/8 Uhr

Zweites Konzert

im Musensaal des Rosengarten.

Kammermusik-Abend.

Brüsseler Streichquartett

der Herren
Franz Schörg, Hans Daucher,
Paul Miry, Jacques Gaillard.

Liedervorträge:

Fräulein Clara Rahn aus München.

Am Klavier:

Herr Max Reger aus München.

Vortragsordnung:
1) Glazunow, Quartett op. 64, A-Moll. 2) Liedervorträge. — 10 Minuten Pause. — 3) Liedervorträge.
4) Beethoven, Quartett op. 59 No. 1.

Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein, S 2, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben. Stehplätze auch in den Musikalienhandlungen Th. Sobler, Paradeplatz O 2, 1 und Just Schiele, O 2, 6.

Preise der Plätze: Logen: I. Reihe M. 6.—, II. Reihe M. 5.—, III. Reihe M. 4.—, Empere (Balkon) I. Reihe M. 6.—, II. Reihe M. 4.50, III. Reihe M. 2.50, Estrade M. 3.50, Sperrsitze im Saal 1.—15. Reihe M. 5.—, Sperrsitze im Saal von der 16. Reihe ab M. 4.—, Stehplätze auf dem Balkon M. 1.—.
54712

Mannheimer Ruderverein, „Amicitia“ E. V.

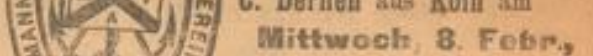
Unsere diesjährige carnavalistische Herren-Sitzung findet unter Leitung des Herrn C. Dernen aus Köln am

Mittwoch, 8. Febr., abends punkt 8 Uhr 11 Min.

im grossen Saale des „Bernhardus-Hof“ statt. 54507

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.



Am Hofe des Mikado.

Grosses Masken-Fest

In den Sälen des Apollo-Theaters

Samstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr.

Allg. Radfahrer-Union D.T.C.

Hauptkonsulat Mannheim. 54772

Jüdischer Vortrags-Verband.

Dienstag, den 7. Februar a. c., abends 8 1/2 Uhr,

im grossen Saale der August Lamoy-Loge, C 4, 12

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Vortrag

des Herrn Redakteurs Dr. J. Moses-Berlin: „Zeit- und Streitfragen.“ 54777

Freie Diskussion. Jedermann hat Zutritt.

„Zum Storchen“

Ludwigshafen a. Rh.

Heute und folgende Tage:

Grosse Konzerte

des Direktor Hubert Heinigshausen Marine-Orchesters aus Bonn a. Rh. Streich- u. Blasinstrumente.

Täglich wechselndes Programm.

Es ladet herzlich ein. (54505) Heinrich Goss.

Mannheimer Singverein

Eingetragener Verein.

Samstag, 11. Febr. 1905,

abends 8 Uhr

Masken-Ball

im Saale des

Bernhardushofes.

Der Vorstand.

Kartenausgabe und Vorschläge für einzu-

führende Herren: Dienstag, den 7. crt.,

abends von 8 1/2 Uhr ab und Sonntag, den 5. crt., nachm. von 3 Uhr ab im Lokal „Bäckerinnungshaus“, S 6, 40. 54786

KANDER Weissen Woche

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarvorstadt, Marktplatz.

Frankfurter Würstchen Paar 22, 18 Pfg.	Feinste Westfälische Mettwurst zum Kochen Pfund 85 Pfg.	Feinste weiße Mettwurst Pfund 98 Pfg.	Feinste Thüringer Servelat- u. Salamiwurst Pfund Mk. 1,40
---	--	--	--

Faschings-Krapfen 3 Stück 10 Pfg.	Lindt-Schokolade Tafel 100 gr. 45 Pfg. Tafel 250 gr. Mk. 1,10 Paket mit 4 Tafeln 275 gr. Mk. 1,85
---	---

Käse Edamer und Schweizer 1/2 Pfund 48 Pfg. Echt französisch Neuschäteller Stück 20 Pfg. Gervais Stück 25 Pfg. Camembert Stück 42 Pfg.	Muscat-Datteln Carton 55, 40 Pfg. Kranzfeigen Pfund 23 Pfg.	Bosnische Pflaumen 5 Pfund 75 Pfg. 16 Pfg. Californiaische St. Clara-Pflaumen Pfund 45, 40, 35 Pfg.
---	--	--

Fisch-Konserven		Frucht-Konserven		Gemüse-Konserven		Wein u. Spirituosen																											
Anchovy-Paste Dose 35 Pfg.	Sardellenbutter Glas 28 Pfg.	Christiania-Anchovy 1/2 Dose 42 Pfg.	Feinster Hummer neueste Conservierung 1 Pfund-Dose 98 Pfg.	Bismarckheringe Dose 54 Pfg.	Delikatess. Ostseeheringe in versch. Sorten 1/2 Dose 58 Pfg.	Feinste Hohenzollernheringe Dose 85 Pfg.	Mirabellen 1 Pfund 36 62	Preiselbeeren 1 Pfund 38 68	Reineclauden 1 Pfund 45 85	Kirschen schwarz mit Stein 1 Pfund 40 70	Kaiserkirschen rot, ohne Stein 1 Pfund 60 110	Birnen weiss und rot 1/2 Frucht 1 Pfund 48 83	Gemischte Früchte 1 Pfund 60 —	Aprikosen 1/2 Frucht geschält 1 Pfund 75 145	Pfirsiche 1/2 Frucht geschält 1 Pfund 75 135	Junge Erbsen — 38	Junge Erbsen I 28 52	Junge Erbsen fein 33 63	Junge Karotten 35 65	Junge Erbsen m. Karotten 43 75	Brechspargel mit Köpfen 45 85	Brechspargel mittelstark mit Köpfen 60 105	Stangenspargel in 50-60 Stangen — 95	Stangenspargel prima 34-36 St. 75 140	Königsbacher Rotwein 1/2 Fl. u. Gl. 68 Pfg.	Trittenheimer 90 Pfg.	Niersteiner 90 Pfg.	Bordeaux Medoc 95 Pfg.	Samos Muskat 98 Pfg.	Neuwieder Kümmel 1/2 Krug 95 Pfg.	Pfeffermünz, Anislikör Wacholderbranntwein, Kräuterbitter Mk. 1,05	Export-Kognak Mk. 1,00	Medizinal-Kognak 15 Jahre alt u. n. Fleisch. Mk. 1,00

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 6. Februar 1905.
31. Vorstellung. **Abonnement B.**

Der Familientag.

Verfasst in 3 Akten von Oskar Nedetzky.
In Scene gesetzt von Regisseur Hugo Wittler.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Das große Ballet.
Freitag, 7. Febr. 1905. 31. Vorstellung, im Abonnement A.
PAGLIACCI
(Doppeltakt).

Verfasst in 2 Akten von L. Gode. Leitung und Ballet von H. Reuter. Ballet von Ludwig Hertmann.

Sonnet u. Erde.
Verfasst in 4 Akten von F. Faust und J. Hoffmeister.
Musik von F. Faust.
Anfang 7 Uhr.

Clementine Scharff
Jacob Nattenheimer
Verlobte. 54781
Mannheim, G 7, 24. Nürnberg.

Hedwig Fritsch
akademische Lehrerin
erteilt Klavier- und Gesangs-Unterricht.
G 6, 1, 2. Stock.

Plissieren.
M 4, 7.

Handels-Lehrse
Friedr. Burghardt, L 12, 11, G 9, 8.

Arb. u. Musik-Verlag
Mannheimer **APOLLOTHEATER**
Enormer Erfolg
des neuen Programmes.

In Grand Restaurant Français resp. Wiener Café
Konzerte der ungarischen Zigeunerkapelle Blitta Gaber
Pista (10 Personen). 54783

Saalbau Mannheim.
Heute **Große Variete-Vorstellung.**
8 Uhr abends
Auftreten von nur erstklassigen Künstlern.
BARNUM & BAILEY im Saalbau-Theater.
3 Tiger-Grazien, Otto Böbe, Georg Neumüller,
2 Mandroux, Howard & Renards, Lower & Clayton
und das übrige Programm. 54749

Journal-Lese-Zirkel
Francken & Lang
G 4, 5 am Rathhaus. Fernsprech. 1212
11 Zeitschriften, teilweise
von 10-75 Pfg. pro Woche.
Proben gratis. - Verlangt Prospekt!

Gloria-Bock-Bier
aus der Brauerei
Bürgerbräu, Ludwigshafen a. Rh.
betreff der neuesten Abfüllvorrichtung auf
Flaschen gefüllt, empfohlen
J. A. Seitz, Bockstrasse 12.
Einschneiden und abgeben mit sanitärer Aufsicht
von Mannheim und Ludwigshafen.
Die Abfüllung unter Aufsicht von Seitz
geleistet. 54761

Geschäfts-Anzeige.

Infolge Ausscheidens des Herrn Paul Breiter ist die bisherige offene Handelsgesellschaft Serff & Breiter erloschen. Ich beehre mich hierdurch, meinen werten Geschäftsfreunden mitzutheilen, dass ich mich mit Herrn Paul Braselmann assoziiert habe und nunmehr unter der Firma

Serff & Braselmann

das Möbel-Transport- und Speditions-Geschäft am hiesigen Platze betreiben werde. Indem ich bitte, Ihr geschätztes Wohlwollen auch auf das neue Unternehmen zu übertragen, zeichne

Hochachtung
Carl Serff,
K 2, 11.

Geschäfts-Eröffnung.
Augusta Burg
Putz- und Modengeschäft.
G 2 No. 8 **MANNHEIM** Marktplatz

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten
von eleganten bis billigen Genre in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen.
Anprobieren werden höchst willkommen.
Ganze Anzahl in Truhenkästen von 2,50 bis 10 Mk.
Fächer-Käuze, Bouquets, Lebk. sowie künstliche Blumen, Carnationsbl., Rosen in schönster Ausführung in sorgfältigster Ausführung zu Tagespreisen. 54762

Lehrling
für gute Schlichtung für unter-
tennis, Putzen per Dorn ge-
lehrt.
Offerten unter P. N. Nr. 5181
an die Exped. d. B. Blatt.
erbeten.

Lehrling
für Geländemessung, Ortsan-
lage auf Dorn gelehrt.
Offerten unter Nr. 5181 an
die Exped. d. B. Blatt.

Verkauf.
Siegenstädts- u. Wirtshaus-
Verkauf.
Verkauf wegen unter günsti-
gen Bedingungen hochpreisig zu
verkaufen.
Wohn- und Geschäftshaus,
C 3, 20/21
Anm.:
Alteutsche Bierhalle
„Heim Mar“, H 3, 3.
Die Verwaltung
des hiesigen Nachlass
Wirtshaus, Markt, 11.
H 3.

Zu verkaufen
Wohnhaus
(auf der Jägerstr.)
Auf bester Lage, bestehend aus
zwei sehr zu empfehlenden
Wohnungen, 21881
Ang. Freitag, Markt, 11.
H 3, 20/21
1. Kaufpreis 12000
G. Sonn, G 7, 19, 110

Verloren.

Sonntag Nacht im Hofengarten, oder von da nach dem Bahnhof, ein weißer Federfächer...

Unterricht.

The Berlitz School of Languages. P 2, 1 gegenüber P 2, 1 Hauptpost.

4 goldene u. 2 silb. Medaillen Welt-Ausstellung, St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung: „Grand Prix“.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Deutsch, Schwedisch, Russisch, Japanisch, Ungarisch, Norwegisch, Portugiesisch.

Jeder Lehrer lehrt nur seine Muttersprache. 2000 Stunden von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Ankunft erteilt die Direktion im Bureau, in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

E5,1 Sprachschule E5,1 Dr. Weber-Discerens. Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich.

Englisch. Schriftl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik.

Französisch. Wer rasch und gründlich lernen will, melde sich in der...

Englisch. Schriftl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik.

Englisch. Schriftl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik.

Vermischtes. Die einen alten lebenden Herrn O. Kaminow in eine Familie...

Tischläufer. Decken und dergl. finden sorgfältige Behandlung in der...

Kegel und Kugeln. 3. Deutzen, Dreherlei.

P. Hornig. Reichtagenkur, R 3, 9 übernimmt Entsendung v. Arbeiter...

Goldverkehr. Darlehen die 1. Sekundär, evtl. 2. Sekundär.

Masken. Keine ein Perlemasken (Herz u. Dame, 1 Paar).

Verschied. Damenmasken, darunter eine originale Perlemaske...

Sensationelles Angebot!!

Von Montag, 6. Febr. bis Montag, 13. Febr. incl. findet in meinem Spezialhaus ein

Massen-Verkauf

Porzellan und Steingutwaren

zu unerreicht billigen Preisen statt.

Der Vielseitigkeit dieser Artikel wegen unterlasse ich es, solche hier einzeln aufzuführen...

Während dieser ohlfeilen oche

erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von Mk. 2.— an

ein Paket Sunlight-Seife gratis!

Breitestrasse S 1, 8 Parterre und I. Etage.

H. Beer

Breitestrasse S 1, 8 Parterre und I. Etage.

Grosses Spezial-Haus für Haus- und Küchengeräte

Damenmasken billig zu verkaufen. F 5, 22, 3. Stock.

Vergangene Damen-Dominos, sowie Charakter-Masken zu verkaufen.

Ankauf. Die Frau Pferdewehgeret mit Maschinenbetrieb von Wilhelm Stephan.

Gebr. Möbel u. Betten. Faust u. Prof. E. Cohen, T 2, 4.

Zu verkaufen. Wäskem. u. Radstich u. Karren...

Plüsch-Divan neu verkauft für 45 Mk. 8867

Chinesische Nachtigallen. verschiedene farbige Schläger...

Chinesische Nachtigallen. verschiedene farbige Schläger...

Chinesische Nachtigallen. verschiedene farbige Schläger...

Chinesische Nachtigallen. verschiedene farbige Schläger...

Chinesische Nachtigallen. verschiedene farbige Schläger...

Verehrte Hausfrauen seid vorsichtig beim Einkauf. Das Beste für die Wäsche ist

Gemahlene Salmiak-Terpenin-Seife. P.H. Schrauth, Neuwied. Dampf-Seifenfabrik. Diese gemahlene Salmiak-Terpenin-Seife ist absolut frei von allen...

In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Jüng. Arbeiter gesucht. Rheinische Schuh-Fabrik B 6, 20.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit zum 1. März gesucht.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Stellen finden. Stellen suchen. Monteur.

Wirtschaften. Weinrestaurant. Offerten Hochbad 121.

Wirtschaften. Bierwirthschaft. Innerhalb der Stadt zu mieten.

Wirtschaften. Ein tüchtiger, kapitalkräftiger, mit den diesj. Verhältnissen vertrauter junger Mann...

Wirtschaften. Mietgesuche. Alleinlebende Dame sucht am 1. April Wohn. in der Oberstadt...

Wirtschaften. Mietgesuche. Per Mai/Juni wird in der Mitte der Stadt ein kleiner Laden...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

Wirtschaften. Mietgesuche. Wohn. von 4 eventl. auch 5 Zimmern mit 3 Bädern...

- Zu vermieten. G7, 37. K 2, 19. U 2, 2. Rheinstraße, D 7, 12. Rennersholstr. 17. Schöne 5 Zimmer-Wohnung. B 4, 14. B 6, 18. B 6, 22b. B 7, 10. C 3, 21/22. C 4, 8. C 4, 8. C 4, 13. C 4, 15. C 4, 19. C 4, 19. C 7, 7b. D 1, 13. D 1, 15. D 5, 11. E 1, 8. E 4, 3. E 8. F 2, 4a. F 4, 21. F 5, 22. F 8, 7. G 6, 4. G 7, 38. H 4, 27. J 1, 18. J 5, 20. J 7, 18. K 4, 16. L 2, 4. M 4, 2. M 4, 10. N 2, 9b. N 3, 13a. Q 4, 12. U 5, 7. U 5, 14. Zamegstr. 19.

Nur so lange der Vorrat reicht! Vom 6. bis 11. Februar!! Nicht an Wiederverkäufe!

Nach beendeter Inventur um Platz für die Frühjahrs-Saison zu schaffen

!!! Meine Preise werden das grösste Aufsehen erregen !!!



Enorm billige Verkaufstage !!

1 Posten Ballstoffe 38 Pfg.	1 Posten Silbertarlatan 5 Pfg.	1 Posten moderne einfarbige Kleiderstoffe 48 Pfg. <small>jetzt nur 1,30, 68 und</small>
1 Posten Kinderwagendecken 38 Pfg. <small>56 und</small> !! Kolossal billig !!	1 Posten Carnevalflanelle 20 Pfg.	Ein Posten Fantasie-Kleiderstoffe 28 Pfg. <small>letzter Saison</small> <small>jetzt nur 1,25, 85 und</small>
1 Posten Waschstoffe 19 Pfg. <small>26 und</small>	1 Posten imit. Japan-Stoffe 48 Pfg. <small>nur</small> ! Staunend billig !	1 Posten Seidenstoffe 75 Pfg. <small>1,20, 1,00 und</small> ! Enorm preiswert !
1 Posten Baumwoll-Velours 32 Pfg.	1 Posten Fussmatten 18 Pfg.	1 Posten Herren-Kravatten 45 Pfg. <small>früher bis 1,20 jetzt</small>
1 Posten Felle 1⁰⁰	1 Posten bunt seidene Maskentücher 38 Pfg.	!! Nie wiederkehrend !! 1 Posten schwarze Phantasie-Kleiderstoffe 68 Pfg.
1 Posten Herren-Steh- u. Umlegekragen 10 Pfg. <small>30, 15 und</small>	1 Posten schwarz gestickte Cachemire-Chales 85 Pfg.	1 Posten vorzügliche Buxkins 3⁵⁰ u. 2⁷⁵ <small>früher bis 9,00 und 8,50 jetzt</small>
Ganz unter Preis! 1 Posten angeschmutzte Servietten und Tischtücher	1 Posten Chenille-Chales 88 Pfg.	1 Posten Capesstoffe 4⁵⁰ u. 3⁰⁰ <small>früher bis 9,00 u. 8,00 jetzt</small>
1 Posten Chenille-Decken 2⁰⁰	1 Posten Wachstuch-Läufer 15 Pfg.	1 Posten Gürtel 10 Pfg. <small>48 und</small>
1 Posten Fantasie-Tischdecken 1²⁵	1 Posten Wachstuch-Decken 8 Pfg.	
1 Posten rosa und helblau Batist-Röcke 98 Pfg. <small>jetzt nur 2,50 und</small>	1 Posten Theetischdecken 60 Pfg. <small>mit Fransen</small> <small>75 und</small>	

Viele 1000 Meter Reste Kleiderstoffe, Weisswaren, Gardinen, Möbelstoffe, Congressstoffe, Velours, Baumwollwarer, Leinen etc. etc. bis zur Hälfte des Wertes

zum Selbstbedienen auf Tischen aufgestapelt

Von meiner früheren **Damen-Konfektion** gebe Jackets, Capes, Regenmäntel, Paletotes etc. zu jedem annehmbaren Preise ab.



F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim, Breitestr. Mannheim, Breitestr.

Schaufenster
in beliebiger Lage zu vermieten. Gef. Offerten unter Nr. 3442 an die Gr. a. ein. bres. -kass. richten.

1865 Seit 40 Jahren bewährt 1905
bei Husten, Katarrh, etc.
Loefflund's MALZEXTRACT
und **Malzextr. Bonbons**
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
Loefflund's Orig. Packung

Danksagung.

Leit einer dreiwöchentlichen stütz. Behandlung im Lichtheil-Institut Gerson Mannheim, N. 2, 1. Stod. kann ich meinen danklichen und gel. auch ein Rühmend. vollständig wieder nachkommen und sind mir die Verdienste mit:

hochgradige Nervosität, Angstgefühle Herzkrämpfe, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Verdauungsstörung, Störungen etc.

günstig geschwunden. Was ich nicht mehr erhoffte ist durch die Anwendung im Lichtheil-Institut „Gerson“ bewirkt worden und bin ich doch heute ein Mensch geworden, der wieder Mut hat etwas zu unternehmen. Ich habe nur diesen Dank für die Wiederherstellung meiner Gesundheit und kann ich das Institut sehr empfindlich danken, was mir nicht nur ein Dankgehalt verdient, sondern auch ein Beispiel für alle Krankenleiden.

Kaiserstrasse im Nov. der 1904. gr. Frau H. J.

Stoffe aller Art werden **ausgezackt** in der Plissé-Brennerei, Tattersallstrasse 24.

KAFFEE-MESSNER

Ein Bündel 12 Pfg. bei Bestellung abnehme nur 25 Pfg. 6 Bündel 11 Pfg. bei Bestellung abnehme nur 50 Pfg.

Ludwig Hoffmann,
Brennerei-Handlung,
Zedenerstrasse 52.

Rheinische Braunkohlen-Brikets

heizen gleichmäßig, halten lang an, sind reinlich und angenehm, riechen nicht, ruhen u. rauchen fast nicht, schonen die Lefen, sind sparlos im Gebrauch, bester Ersatz f. Anthraciten.

Trag höchsten Einheitspreisen
Lieferung in bester Qualität
Spezialmaterial:

Bei in den Keller gegen sofortige Kasse.

Heinrich Glock,
Verbindungsstrasse, linkes Ufer No. 10. — Telefon No. 1158

Leonhard Wallmann
D 2, 2. Mannheim. Tel. 3882.
Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft.